

Mit 25—27 mm Flügelspannweite ist sie um ca. 2 mm größer als die Stammform, insbesondere aber auch als die *istriana* NAUFOCK. Die Farbe ist schwarzbraun, und alle Flügel sind auffallend breit. Die Hinterflügel-Oberseite ist im Gegensatz zu jener der Stammform und der *istriana* NAUFOCK gänzlich ungezeichnet (wie *cupressata* H.G.). Auf der Unterseite der Vorderflügel ist die äußere Begrenzung des Mittelfeldes an der Costa stark angesetzt, verlischt jedoch nach dem ersten Flügeldrittel, besonders bei den ♂ fast vollkommen, findet aber auf den Hinterflügeln eine blasse, jedoch geschlossene Fortsetzung.

Die Mittelpunkte sind unterseits auf allen Flügeln, bei den ♀♀ besonders kräftig, vorhanden.

Trotz dieser, recht erheblichen, äußerlichen Unterschiede zur Stammform handelt es sich auf Grund der Genitalpräparate, welche in dankenswerter Weise Herr Dipl.-Ing. PINKER von zwei verkrüppelten ♂♂ derselben Zucht anfertigte, zweifellos um eine *Th. juniperata* L.

Zur Erinnerung an meinen, inzwischen leider verstorbenen Reisegefährten und über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten Lepidopterologen RUDOLF LÖBERBAUER benenne ich diese interessante Rasse:

Thera juniperata ssp. n. *loeberbaueri*

Holotypus: ♂, Umgebung Beyshehir ex. l.,

Allotypus: ♀, Umgebung Beyshehir ex. l.,

Paratypen: 1 ♂, 3 ♀♀, Umgebung Beyshehir ex. l.

Alle in meiner Sammlung.

Anschrift des Verfassers: Richter gasse 8, A-1070 Wien VII.

Perisomena caecigena ssp. n. parviocellata Friedel (Lepid., Saturniidae)

Von Dipl.-Ing. GEORG FRIEDEL, Wien

Schon FRITZ WAGNER vermutete in seinem „Vierten Beitrag zur Lepidopteren-Fauna Inner-Anatoliens“ (1932) an Hand eines einzigen ♂ aus Akschehir eine eigene Rasse. Sein Stück bezeichnet er als nur ganz wenig rosa angeflogen und ausgezeichnet durch winzig kleine Ocellen, auch auf den Vorderflügeln. Dieses Exemplar befindet sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, stellt bezüglich der Ocellen ein Extremstück dar und wird in die Typenserie einbezogen.

Mir liegt zur Beurteilung eine größere Serie ♂♂ und zwei ♀♀ aus Anatolien vor, welche die Richtigkeit der WAGNERSchen Vermutung bestätigt. Die anatolischen Falter der *Perisomena caecigena*

KUPIDO weichen jedoch nicht nur in den Ocellen, sondern auch in zwei weiteren Merkmalen so von der Stammform ab, daß eine Rassenabtrennung gerechtfertigt ist.

Das hervorstechendste Merkmal der anatolischen Rasse liegt in den schon von WAGNER hervorgehobenen kleinen Ocellen. Während der Ocellendurchmesser der von mir untersuchten Stücke der Stammform aus Istrien und Bulgarien 2,8—4,5 mm beträgt, ist er bei den anatolischen Tieren nur 1,0—2,2 mm. In der von Dipl.-Ing. PINKER und mir erbeuteten Serie befindet sich jedoch kein Exemplar mit so extrem kleinen Ocellen wie beim WAGNERschen Stück, wo alle vier fast nur mehr verloschene Punkte sind. Die Ocellendurchmesser der Hinterflügel liegen bei der Stammform und auch bei den Anatoliern im Bereich 1—2 mm, jedoch liegt der Durchmesser der Stammformtiere überwiegend im oberen, der der anatolischen Tiere überwiegend im unteren Bereich.

Das zweite sehr unterschiedliche Merkmal der anatolischen Rasse ist die Flügelspannweite. Sie ist im Durchschnitt um 10 mm kleiner als die der Stammform.

Stammform: ♂ 75—80 mm, ♀ 69—73 mm

Rasse: ♂ 60—72 mm, ♀ 60—61 mm

Das dritte Unterscheidungsmerkmal ist die Farbe.

Während die Stammform eine gelborange Grundfarbe und einen rosabraunen Anflug besonders vor dem Saum aufweist, haben die anatolischen ♂ eine hell-schwefelgelbe Grundfarbe, und der Anflug ist fahl-rosalila. Die ♀ weisen zur Gänze den jeweils angegebenen Farbanflug auf. Durch die hellere Grundfarbe wirken alle Tiere der anatolischen Rasse wesentlich blasser als die der Stammform.

Zu erwähnen ist ferner, daß diese anatolische Rasse auch noch in Europa vorkommt. Ein von mir gefangenes Exemplar aus der Treska bei Skopje weist dieselben Merkmale auf wie die vorerwähnten anatolischen Tiere. Je weiter westlich beheimatet, desto größer werden die Ocellen, während, wie ich mich an Exemplaren des Wiener Museums überzeugen konnte, die schwefelgelbe Grundfarbe auch noch manchmal in Dalmatien vorkommt.

Wegen ihres augenscheinlichsten Merkmales, der kleinen Ocellen, benenne ich diese Rasse:

Perisomena caecigena ssp. n. *parviocellata*

Holotypus: ♂, Kicilcahamam, 7.—9. 10. 1968,

Allotypus: ♀, Kicilcahamam, 7.—9. 10. 1968,

Paratypen: 20 ♂♂, 1 ♀, Kicilcahamam, 18.—23. 9. und 7.—9. 10. 1968,

1 ♂, Naturhistorisches Museum Wien, Akschehir, 1.—10. 10. 1931. WAGNER leg.

5 ♂♂ in Sammlung PINKER, alle anderen in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Friedel Georg

Artikel/Article: [Perisomena caecigena ssp. n. parviocellata Friedel \(Lepid., Saturniidae\). 18-19](#)